

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

25.11.1898 (No. 326)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. November.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 326.

Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

* Glänzende Heimkehr!

Vom jubelnden Zuruf seines Volkes freudig begrüßt, betritt Kaiser Wilhelm heute wieder die heimathliche Erde. Ein inhaltreicher Abschnitt deutscher Geschichte kommt damit zum Abschluß. Im fernen Osten, an den geheiligten Stätten, hat Kaiser Wilhelm dem religiösen Empfinden, das ihn und sein Haus besetzt, bereiten Ausdruck gegeben. Die Weihe der Erlöserkirche und die großmüthige Schenkung des unfernen katholischen Volksgenossen durch theure Ueberlieferungen geheiligten Bodens bilden den Höhepunkt einer Pilgerfahrt, wie sie die Welt noch nie gesehen. Erfüllt vom reinsten Gottesglauben, durchdrungen von der grundlegenden Bedeutung wahrhaften religiösen Bekenntnisses für die sittliche Fortentwicklung der Völker, ist der Kaiser, ihm zur Seite seine erlauchte Gemahlin, die glaubenseifrige Schirmherrin gottgefälliger Werke, ausgezogen, und so gestaltete sich die Fahrt nach dem Morgenlande zu einem Triumphzug des Gottesgedankens.

Im feierlichen Augenblicke, da Kaiser Wilhelm den Fuß wieder auf den heimathlichen Boden setzt, läßt das deutsche Volk die Ereignisse der letzten Wochen nochmals an seinen geistigen Augen vorübergleiten. Mit den Gefühlen der Freude über die glänzende Rückkehr des Kaisers verbindet es den Ausdruck frohgemuther Genugthuung über den tiefgehenden Eindruck, den die Palästina-Reise des Deutschen Kaisers allüberall hervorgerufen hat, und dem sich keine Nation zu entziehen vermag. Nachdem die Orientreise Wilhelm's II. der Geschichte angehört, steht auch ihre politische Bedeutung fest, und wir dürfen heute die Worte wiederholen, die wir am Tage, da das Kaiserpaar die Anker zur Fahrt nach dem Morgenlande lichtete, an dieser Stelle aussprachen: „Unzweifelhaft richtig ist, daß die Reise Kaiser Wilhelm's II. auch eine politische Bedeutung besitzt; durchaus falsch und bis zu einem gewissen Grade gefählig ist aber die Behauptung, daß ihr politischer Charakter sich gegen irgendwelche berechtigten Ansprüche und Bestrebungen anderer Staaten und Völker wendet. Gewiß wird die Anwesenheit Kaiser Wilhelm's im heiligen Lande das Ansehen des deutschen Namens erhöhen; es wäre aber nichts weiter als feindselige Gesinnung gegen das Deutschtum überhaupt, wollte man in dieser innerhalb der völkerrechtlichen Grenzen sich vollziehenden, den Bestanden anderer Staaten und Völker durchaus achtenden Förderung deutschen Lebens und deutscher Rechte einen gegen das Ansehen anderer Nationen gerichteten Akt erblicken.“

Den ersten Willkommgruß in der Heimath entbot dem Kaiserpaare der ritterliche Verweiser des Königreiches Bayern, Prinz-Regent Luitpold, an der Spitze des gesammten königlichen Hauses. Man wird überall, wo man für die Verbreiter und Förderer einer künstlich gezüchteten „Reichsverdrossenheit“ das gleiche Maß von Verachtung hegt, wie für die aus feigem Hinterhalt mit gisterfülltem Köcher arbeitenden „Humoristen“, in der Würdener Begegnung ein glückverheißendes Angehen erblicken. Insbesondere aber wird es das badische Volk dankbar empfinden, daß der Kaiser sodann seine Schritte zu dem erlauchten Fürsten lenkt, in dessen erhabener Persönlichkeit der Reichsgedanke seine Verkörperung gefunden hat. So grüßt es in ehrfurchtsvoller Treue und hingebender Liebe das Kaiserpaar mit freudigem Willkomm bei seiner glänzlichen Heimkehr!

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Wenn der Wahrheit gemäß, gesagt werden darf, daß Deutschland, im Hinblick auf das Treiben der internationalen anarchischen Verschwörung zum meuchlerischen Fürstenmord, nicht ohne eine Anwandlung lebhafter Sorge seinen Kaiser den Zug gen Osten antreten sah, und wenn die Aufdeckung des Anschlags von Alexandrien den hegehten Beforgnissen nur zu sehr Recht gab, so wird es ohne Weiteres einleuchtend, warum jetzt das Gefühl freudiger Begeisterung die Nation angeht, die nunmehr erfolgten wohlbehaltenen Rückkehr Kaiser Wilhelm's und seiner hohen Gemahlin in die Heimath durchzittert. Denn in der Persönlichkeit des Kaisers erblickt unser Volk mit Recht das lebendige

Unterpfand seiner eigenen nationalen Einigkeit, Macht und Wohlfahrt, und empfindet daher jede Gefahr, die etwa dem Kaiser drohen könnte, als Gefahr für sich selber. Heute, wo die Orientreise der Majestäten bereits der Geschichte angehört, glätten sich die Wogen der von so mancherlei verschiedenartigen Empfindungen erregt gewesenen Volksseele, und gerne weilen die Gedanken der Volksfreunde bei den Erlebnissen und Ergebnissen, die sich in dem Rahmen der Orientfahrt Kaiser Wilhelm's zusammenhängen.

Da ist es denn vor allen Dingen der großartig glanzvolle Verlauf der Kaiserreise, welcher als charakteristisches Moment ins Auge fällt und den Eindruck hinterläßt, daß der Besuch des Deutschen Kaisers in der Residenz des Sultans und an den heiligen Orten der Christenheit eine That von dauernder Bedeutung in der modernen Geschichte des Orients darstellt. Orientalische Sitte und Denkweise hat von jeher die Vorstellung von Macht und Größe untrennbar verknüpft mit äußerem Prachtaufwande. Sie nahm es daher als etwas Selbstverständliches an, daß auch der Kaiser der Deutschen im Morgenlande einherziehen werde in all den Attributen äußeren Glanzes, der die Mächtigen dieser Erde umgibt. Wie das Kaiserliche Reiseprogramm an sich schon mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, der morgenländischen Phantasie zu imponieren, entworfen war, so hat andererseits aber auch die hochherzige Art und Weise der Ausübung des Gastrechts durch den Sultan Abdul Hamid einen ganz hervorragenden Antheil an dem äußerst befriedigenden Verlaufe der Orientfahrt unseres Kaisers. Wie in Konstantinopel, so wurden auch in Palästina und Syrien dem Kaiserlichen Besuche die höchsten Ehrenbezeugungen zu Theil; überall begrüßten Behörden und Bevölkerung in dem hohen Reizenden den erhabenen Freund des Großherrn, und wie das deutsche Volk in aufrichtiger Dankbarkeit es dem Sultan hoch anrechnet, daß der großartige Verlauf der Orientreise Kaiser Wilhelm's durch die von ihm erlassenen Befehle und Weisungen auf alle Art gefördert wurde, so überträgt die muslimänische Welt bereitwillig einen Theil des Glorionscheins, den das Gesamtbild der Persönlichkeit und des Auftretens des Deutschen Kaisers in ihrer Erinnerung hinterlassen, auf den deutschen Namen und das Ansehen des deutschen Volkes. Ueber die Natur der Ergründungen, welche Kaiser Wilhelm von seinem Besuche des Orients mit heimbringenden Konjekturenmachern gewarnt, welche von territorialen Erwerbungen Deutschlands auf Grund der Kaiserreise, oder von sonstigen materiellen Konzeptionen phantasierten, als Vorstufe einer deutschen Suprematie im Orient zc. Wir lassen uns an den ideellen Erfolgen genügen, welche, indem sie Kaiser Wilhelm nicht nur als den treuen Befürworter protestantischen Glaubens- und Gewissensfreiheit, sondern auch als den unparteiisch-gerechten Schirmherrn und Fürsorger beider großen Konfessionen darstellen, es den deutschen Protestanten wie Katholiken ermöglichen, mit gleich ungetrübter Empfindung auf die Kaiserliche Palästinafahrt zurückzublicken, und mit gleich herzlicher Freude den heimkehrenden Majestäten beim Betreten des vaterländischen Bodens ehrfurchtsvollen Willkommgruß darzubieten.

Die parlamentarische Krise in Ungarn

dauert fort. Zwar ist es dem energischen Eingreifen des Präsidenten Szilagyi in Verbindung mit dem Entgegenkommen des Landesverteidigungs-Ministers Baron Fejervary gelungen, für kurze Zeit die Ruhe im Reichstage und die Möglichkeit einer regelmäßigen Debatte wiederherzustellen. Baron Fejervary konnte seine mit Gewalt unterbrochene Rede vollenden, und einen Augenblick lang hatte es den Anschein, daß die ungewöhnliche, auch von der Opposition anerkannte Autorität des Präsidenten genügen werde, um weitere Exzesse zu verhüten. Aber inzwischen hatte die parlamentarische Schlacht sich auf die Straße verpflanzt. Die Studenten, die schon am Dienstag durch Abstoßen des Rossath-Viehes auf der Galerie des Abgeordnetenhauses ihre lebhafteste Reizung kundgegeben hatten, in ihrer Art an dem Kampfe gegen das Ministerium sich zu betheiligen, veranstalteten lärmende Demonstrationen in der Umgebung des Parlamentes, der Wagen des Ministerpräsidenten wurde mit Steinen beworfen, die Polizei mußte einschreiten, kurz, über Nacht hat sich dieselbe Scenerie gestaltet, auf welcher die letzten Tage des Ministeriums Tisza verfloßen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß heute wie damals zwischen der Opposition im Parlamente und der Opposition

auf der Straße eine lebhaft Wechselwirkung besteht, daß die draußen demonstrirende und die Polizei in Alchem haltende Menge ihre Impulse von der parlamentarischen Opposition erhält, somit umgekehrt die Unruhen in den Straßen der Obstruktion neuen Anlaß zur Hervorrufung geräuschvoller Zwischenfälle im Reichstage liefern.

Es scheint, daß die ungarische Opposition durch die mit dem Sturze Koloman Tisza's gemachte Erfahrung, der bekanntlich, obgleich im Vollbesitze der Majorität, vor den immer sich erneuernden Demonstrationen im Parlamente und außerhalb desselben sich zurückzog, sich leiten läßt und auf eine ähnliche Ermüdung Banffy's rechnet. Vorläufig muß jedoch bezweifelt werden, daß Baron Banffy den ihm so geräuschvoll erteilten Rath, das Feld zu räumen, zu befolgen geneigt sei. Der ungarische Ministerpräsident hat die Ermächtigung erhalten, den Reichstag zu vertagen, und der dafür zu wählende Zeitpunkt ist seinem Ermessen anheimgestellt. Die Majorität steht einig und entschlossen an seiner Seite und zeigt bisher nichts von Lauheit in dem Einstehen für die Regierung. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß Baron Banffy in der That entschlossen ist, dem Reichstage nicht länger Frist zu gewähren, als nothwendig ist, um dessen Funktionsunfähigkeit auf eine jeden Zweifel ausschließende Art festzustellen und dann den Versuch zu wagen, der bisher in Ungarn nicht gewagt wurde, ohne Budget, ohne Reichstag und selbstverständlich auch ohne ein die Ausgleichsangelegenheiten regelndes Gesetz zu regieren.

Hier ist der Punkt, wo die ungarische Krise augenscheinlich auch die österreichischen Verhältnisse unmittelbar berührt. Freiherr v. Dipauli hat allerdings im Ausgleichsausschusse noch sehr viel Zuversicht zur Schau getragen. Auf eine direkte Anfrage des Abgeordneten Groß sprach er seine Ansicht dahin aus, daß die parlamentarische Feststellung des Zoll- und Handelsbündnisses im Reichsrathe die ungarische Verantwortlichkeit von der Fähigkeit und dem Willen des Reichsrathes, den ganzen Ausgleich zu votiren, überzeugen und daß dies genügen werde, auch den ungarischen Reichstag zur Fortsetzung des Ausgleichswerkes, zunächst aber zur Bewilligung eines sogenannten Geschäftsprovisoriums zu bestimmen. Allein es ist zu bezweifeln, ob auch der Handelsminister heute noch an dieser optimistischen Auffassung festhält. Sollte es der Fall sein, so dürfte sie erschüttert werden, sobald die österreichische Regierung mit der ungarischen wegen des Geschäftsprovisoriums in Unterhandlung treten wird. Das ungarische Ministerium befindet sich einem Ausgleichsprovisorium gegenüber ziemlich in derselben Lage, in welcher sich Graf Vadani im vorigen Jahre um die gleiche Zeit befand, und so wenig damals die Ueberzeugung von der Arbeitsfähigkeit des ungarischen Reichstages den österreichischen Reichsrath bestimmte, sich der Ausgleichsarbeit zu widmen, so wenig ist zu erwarten, daß diesmal die Krise im ungarischen Reichstage von der Ueberzeugung wird beschworen werden, daß in Oesterreich die Fortsetzung des Ausgleichswerkes nicht mehr auf parlamentarische Hindernisse stößt. Wird der ungarische Reichstag vertagt, dann bleibt der ungarischen Regierung kaum etwas anderes übrig, als ungeachtet des Mangels eines Paragraphs 14 in der ungarischen Verfassung die Fortdauer des bestehenden Zustandes im Verordnungswege zu verfügen.

Die englischen Rüstungen.

In Portsmouth ist soeben eines der größten englischen Schlachtschiffe, der „Formidable“ von Stapel gelaufen. Es ist dies ein Schiff von nicht weniger wie 14 900 Tonnen Displacement, d. h. der vollausgerüstete Schiffskörper wiegt 280 000 Zentner. Aus dieser Gewichtsmasse kann der Laie sich am besten eine Vorstellung von der Größe dieses modernsten englischen Panzerschlachtschiffes machen. Der als Zweithurnschiff gebaute Panzer erhält in der Wasserlinie einen Gürtelpanzer von 228 mm Dicke, die Thurnpanzerung wird 305 mm, die Panzerung der Querwände bezw. Breitseiten wird 355 mm und das Panzerdeck 101 mm stark; sämmtliche Panzerung wird aus Nickelstahl hergestellt. Die artilleristische Ausrüstung besteht aus vier 30 cm Geschützen, die paarweise in den beiden Thürmen stehen, zwölf 15 cm, sechzehn 7,5 cm und zwölf 4,7 cm Schnellfeuergeschützen. Außerdem führt das Schiff zwei leichte Geschütze und 8 Mitrailleusen. Die Torpedoausrüstung besteht aus einem Oberwasser- und 4 Unterwasserlanzierrohren. Ferner hat das Schiff 3 vollständige Torpedoboote an Deck.

Bei Gelegenheit der gegenwärtigen Mobilisirung der englischen Flotte ist von einigen Seiten der Werth der englischen Panzerschlachtschiffe abfällig kritisiert worden. Es ist ganz selbstverständlich, daß gegenwärtig in sämmtlichen Flotten der Welt noch die Nachwirkungen jenes Entwicklungsstadiums zu überwinden sind, in dem sich die Ansichten über den Werth der Panzerschiffe im Verhältniß zu den neu aufgefundenen Torpedofahrzeugen

Die Rückkehr des Kaiserpaars.

(Telegramme)

* **München, 24. Nov.** Das Kaiserpaar traf heute Vormittag 11 1/2 Uhr mittelst Sonderzug hier ein. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Zum Empfange waren anwesend Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent, Erzherzogin Adelgunde, Prinz Ludwig mit Gemahlin, Prinz Leopold mit Gemahlin, sowie die übrigen Mitglieder des Königshauses, welche sich zur Zeit in München befinden, ferner sämtliche Minister, der preussische Gesandte mit dem Personal der Preussischen Gesandtschaft, die übrigen Gesandten der deutschen Bundesstaaten und der österreichische Gesandte, ferner die obersten Hofchargen, der Stadtkommandant und Polizeidirektor. Unter den Hochrufen des Publikums fuhr der Zug in die Halle ein. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begrüßten den Prinz-Regenten und die übrigen Fürlichkeiten auf's herzlichste. Hierauf bot der Prinz-Regent der Kaiserin und der Kaiser der Erzherzogin Adelgunde den Arm. Die hohen Herrschaften begaben sich in den Königssalon am Bahnhof, wo ein Dejeuner eingenommen wurde. Während der Tafel spielte die Kapelle des Infanterie-Leibregiments verschiedene Weisen, darunter auch eine von dem Musikdirektor Hogge komponierte „Erinnerung an Konstantinopel“. Die Weiterreise erfolgt um 1 Uhr.

* **München, 24. Nov.** Während der Tafel im Königssalon brachte Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, welches der Kaiser mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten und das Haus Wittelsbach erwiderte. Um 1 Uhr erfolgte die Weiterreise des Kaiserpaars. Um 1 1/4 Uhr fuhr der Prinz-Regent mit seinen beiden Söhnen, Prinzen Ludwig und Leopold, zu den Jagden in das Speßart-Gebiet.

Die Lage in Frankreich.

(Telegramme)

* **Paris, 24. Nov.** Die gestrige Sitzung des Kassationshofes dauerte bis 6 3/4 Uhr. Nach Beendigung der Sitzung wurde Picquart nach dem Oberste-Richtersamt zurückgeführt.

* **Paris, 24. Nov.** Nach dem „Soir“ unterzeichnete zur Linden bereits die Verfügung, wonach das erste Pariser Kriegsgericht zum 12. Dezember einberufen wird, um über Picquart zu verhandeln. Die Anklage lautet auf Fälschung, Gebrauch von einer Fälschung und Mittheilung von Schriftstücken, die die Sicherheit des Staates betreffen, an Unbekannte. — Die „Agence Nationale“ theilt mit, Freycinet habe zur Linden ersucht, die Angelegenheit zu vertagen, bis der Kassationshof die Enquete beendet habe. Zur Linden habe jedoch darauf ablehnend geantwortet und unter Berufung auf sein Recht einer selbständigen Entscheidung seine Demission angeboten. Darnach konnte Freycinet nicht weiter auf seinem Wunsch bestehen.

* **Paris, 24. Nov.** Picquart wurde gestern vor dem Kassationshof mit General Roger konfrontirt. Der „Aurore“ zufolge habe die Konfrontation lebhaftest Erregung hervorgerufen. — Reinaud erklärt im „Siècle“, die Anklage gegen Picquart wegen Fälschung des Petit bleu sei Wahnsinn. Zur Linden liefere die französische Justiz demjenigen aus, welcher der wirkliche Urheber des Petit bleu sei und vielleicht nicht ruhig zusehen werde, daß neuerdings ein Unschuldiger verurtheilt wird. — Faure's Übernahme, obwohl er nicht Advokat ist, die Vertretung des wegen Beleidigung der Arme angeklagten Gohier.

* **Paris, 24. Nov.** General zur Linden unterzeichnete heute Vormittag den Befehl, wonach Picquart wegen Fälschung und Gebrauch von Fälschungen vor ein Kriegsgericht zu stellen ist, welches am 12. Dezember zusammentritt.

Von den span.-amerik. Friedensverhandlungen.

(Telegramme)

* **Paris, 23. Nov.** Auf Wunsch der spanischen Delegirten trat die Friedenskonferenz gestern nicht zusammen. Der Tag der nächsten Sitzung wird demnächst festgesetzt.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramme)

* **Yokohama, 23. Nov.** Zwischen den politischen Parteien in Seoul fand ein Zusammenstoß statt, wobei auf einer Seite 23 Personen getödtet wurden. Ein weiteres Blutvergießen wird befürchtet. Die japanische Regierung ist gebeten worden, Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu senden.

* **Peking, 23. Nov.** Zwischen dem amerikanischen Syndikat für den Bau der Hankau-Canton-Eisenbahn, der Hongkong and Shanghai-Bank und der Jardine Matheson Company schweben Verhandlungen zwecks Vereinigung zum gemeinsamen Bau der Eisenbahn. — Der Kaiser besuchte heute den Ahnenaal; demnach hat sich sein Gesundheitszustand gebessert.

* **Yokohama, 24. Nov.** Aus Seoul wird gemeldet: Die Reformpartei gewinnt an Boden. Mehrere Beamte wurden verbannt. Der Kaiser erklärte den Vertretern der Mächte, er wünsche Reformen einzuführen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin, 24. Nov.** Die Berliner Politischen Nachrichten melden: Die Unterbeamtenbesoldungsvorlage für den Landtag sieht Stellenzulagen in größerem Umfange vor.

* **Darmstadt, 24. Nov.** Großfürst und Großfürstin Sergius von Rußland sind, von Paris kommend, hier eingetroffen.

* **Strasburg, 24. Nov.** Die von der „Frankfurter Zeitung“ verbreitete Nachricht von verschiedenen Aus-

weisungen aus Eljaß-Lothringen ist dahin zu ergänzen, daß diese Ausweisungen im Laufe der letzten zwei Monate erfolgt sind. Was den französischen Staatsangehörigen Belain, Professor an der Sorbonne in Paris angeht, so hat dieser bereits 1895 geologische Aufnahmen ohne Erlaubniß der Behörde gemacht, worauf ihm eröffnet wurde, daß er für solche Aufnahmen die Erlaubniß der Behörden nachsuchen müsse, andernfalls seine Ausweisung erfolgen müsse. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Die andern Ausweisungen betreffen Personen, welche entweder eine Strafe erlitten haben, oder welche als Anarchisten bereits aus der Schweiz ausgewiesen worden waren.

* **Wien, 24. Nov.** Der Ausgleichsausschuß nahm nach längerer Debatte Artikel 4 des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn betreffend die Zollgesetzgebung und Zolltarife unbenändert nach Ablehnung aller Abänderungsanträge an. Die Abgeordneten Kaiser und Mautner richteten die Anfrage an den Ministerpräsidenten, wie er angeht der gegenwärtigen Lage in Ungarn das Ausgleichsrecht fortzuführen gedenke.

* **Budapest, 24. Nov.** Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung besprachen einige Mitglieder der Opposition das Vorgehen der Polizei bei den jüngsten Straßendemonstrationen und den Erlaß des Unterrichtsministers bezüglich des Regierungsjubiläum's Seiner Majestät des Kaisers.

* **Budapest, 24. Nov.** Auf dem Museumsring fanden größere Ansammlungen von beschäftigungslosen Volksmassen statt. Die Polizei traf Sicherheitsvorkehrungen und ließ keine Demonstrationen zu. Als Baron Banffy vor dem Parlamentsgebäude vorfuhr, machte die Menschenmenge Miene, dem Wagen nachzuführen. Die Polizei schritt jedoch ein und zerstreute die Ansammlung. Zur Zeit herrscht Ruhe.

* **Budapest, 24. Nov.** Die Polizei entließ sämtliche verhafteten Studenten, nachdem denselben Geldstrafen auferlegt waren. Gestern Mittag kam es vor der Universität abermals zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Studenten. Letztere besaßen sich beim Rektor, welcher die Polizei aus der Aula auswies. Die Studenten sandten zu den oppositionellen Parteien eine Deputation, welche mit mehreren Abgeordneten zur Aula zurückkehrte. Die Polizei forderte die wieder angammelten Studenten zum Auseinander auf und zerstreute dieselben, als sie dieser Aufforderung nicht Folge leisteten. — Im Abgeordnetenhaus wurde gestern die Sitzung suspendirt, da die Opposition wegen angeblicher, beunruhigender Gerüchte nicht tagen wollte. Da die Gerüchte sich aber als grundlos erwiesen, wurde die Berathung wieder aufgenommen. Der Minister des Innern erklärte, er werde die vorgebrachten Fälle prüfen und der Unternehmung entsprechend vorgehen. Jedemfalls dürften die Hochschulen nicht als Aufsuchsstätte für Aufwiegler dienen.

* **Budapest, 24. Nov.** Bei dem heutigen Duell zwischen dem Minister des Innern, Perczel, und dem Abgeordneten Hollo erlitt letzterer eine schwere Stirnwunde.

* **Paris, 23. Nov.** Wie ein Telegramm des Gouverneurs von Senegal meldet, schlug die Garnison von Timbuktou auf einer Rekonnozirung eine Schaar Tuaregs und tödtete deren Anführer mit Namen Rhouna.

* **Rom, 23. Nov.** Kammer. Der Schatzminister gab ein Finanzexposé. Er hob darin das Aufblühen der Industrie und des Handels hervor, die bei einer Verbesserung der Steuererhebung noch mehr prosperieren könnten. Es würden 8 Formen eingeführt durch Maßnahmen, die keine Verminderung der gegenwärtigen Steuererträge mit sich bringen würden. Es werde jedenfalls umständlich sein, für den Dienst des laufenden und der nächsten Jahre Anleihen aufzunehmen, da nach verfügbare Bestände vorhanden seien. Das Jahr 1897/98 schloß mit einem Defizit von etwa einer Million ab, trotz der durch die Unruhen im Mai verursachten Ausgaben und trotz des Ausfalles in den Getreidebörsen. Für 1898/99 werde ein Defizit von 14 1/2 Millionen, für 1899/1900 ein solches von 31 1/2 Millionen vorgeesehen, die durch den Bau von Eisenbahnen und die Kapitalbewegung verursacht würden. Diese 46 Millionen würden gedeckt durch die Einnahmen aus den durch die Finanzmaßnahmen von 1894 genehmigten Operationen mit tilgbaren Schulden und durch einen Theil der Beträge, die dem Staate aus dem Vermögen der verbotenen Religionsgesellschaften zufließen. Angesichts des Standes der schwebenden Schuld, die auf 560 Millionen zu schätzen ist, werde es erforderlich sein, die Schatzkassen zu vermindern und die ordentlichen Vorrichtungen an die Emissionenbanken zu beschränken, um dadurch auch den Papiergeldumlauf zu verringern, der eine Ursache der Erhöhung des Wechselkurses sei. Er, der Minister, werde die Umwandlung eines Theiles der Schatzkassen in 4 1/2 Proz. Konsols vorschlagen. Des Weiteren erklärte der Minister, man werde die Abschaffung des Octrois auf Brodmehl vorschlagen, indem man die Gemeinden dadurch erspäht, daß man die Beträge, die sie von den anderen Octroieinnahmen an den Staat abzuführen haben, um den gleichen Betrag verringere und sie ermächtigt, hinsichtlich der Lokalabgaben neue Bestimmungen zur Durchführung zu bringen, oder ihnen gestatte, in beschränkter Maße die Octrois auf Wein und Fleisch zu erhöhen. Da der Staat keinesfalls auf die gegenwärtigen Einnahmen verzichten könne, werde der Anfall durch Änderungen der Fabrikationssteuer, durch die Währungs- und durch Abänderung der Umwälzsteuer zu bedecken sein. Der Minister erklärte, er sei mit den Vorarbeiten für eine Einkommen-Ergänzungsgesetzgebung beschäftigt. Dies solle den Anfall decken, der durch die Herabsetzung der die Volksernährung am schwersten belastenden Steuern entstehen würde. Er glaube, daß die Vorschläge der Regierung der gegenwärtige Gesamtvertrag der Steuern befehlen würde.

* **Rom, 24. Nov.** Der Papst empfing den bisherigen preussischen Gesandten am Vatikan, v. Bülow, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte.

* **London, 24. Nov.** Nach einem Telegramm des „Globe“ aus Birmingham machte das Kriegsamt bei dortigen Fabrikanten Bestellungen auf sieben Millionen Patronenhülsen. Die betreffenden Beträge wurden als dringend bezeichnet.

* **Manila, 24. Nov.** Die Amerikaner haben 4 000 Mann Verstärkungen gelandet.

Verschiedenes.

Deutscher Aerztevereinsbund.

† **Berlin, 23. Nov.** Am 20. November fand unter dem Vorsitz des Medizinalraths Dr. Aub-München die Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen

Aerztevereinsbundes statt, um sich über die Ausführung der auf dem diesjährigen Aerztag gefaßten Beschlüsse Bericht erstatten zu lassen und um Tagesordnung, Zeit und Ort der nächstjährigen Versammlung zu beschließen. Das Verhältnis der Aerzte zu den Krankenkassen wird und muß das Hauptthema der nächsten Versammlung sein, die der augenblicklichen Wichtigkeit wegen schon früh im Jahre, etwa im März, zusammentreten soll. Außerdem soll der Ausschuß sofort eine Petition an den Reichstag abfassen. Auch die Novelle zum Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz muß den deutschen Aerztag beschäftigen. Am 22. November trat der Ausschuß der preussischen Aerztekammern unter Vorsitz des Geh. Sanitätsraths Dr. Vent-Köln im Medizinalministerium zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende berichtete über die Beratungsergebnisse der 12. preussischen Aerztekammer über den Ehrengerichts-Gesegentwurf, dem es Kammer nimmere durchaus sympathisch gegenübersehen, nur die Brandenburg-Berliner Kammer hat sich mit einer kleinen Mehrheit ungünstig ausgesprochen. Der neueste Gesegentwurf über die Medizinalreform kam sodann zur Berathung. Für alle wichtigen Punkte zeigte sich vollkommene Uebereinstimmung im Ausschuß, aber im Gegensatz zu dem Gesegentwurf. Dem gerade in den wichtigsten Punkten über die Stellung des Kreisarztes stellte der Ausschuß die Bestimmungen der ersten Ausarbeitung der Grundzüge der Medizinalreform wieder her. Im Anschluß hieran nahm der Ausschuß einstimmig die Resolution an, daß an die Spitze der Medizinalabtheilung ein Arzt gestellt werden müßte, während für den Uebergang der Medizinalabtheilung auf das Ministerium des Innern sich eine schwache Mehrheit aussprach; ein Drittel der Mitglieder enthielt sich überhaupt der Abstimmung. Eine eingehende Erörterung fand die Frage der Stellung der Aerzte bei den Krankenkassen. Die Grundzüge einer Vorlage für die Aerztekammern wurden festgesetzt, die um schleunige Berathung ersucht werden sollen. Auch die Medizinalreformvorlage geht noch einmal an die Aerztekammern zurück. Am 23. und 24. November finden in der durch die Aerztekammervertreter verstärkten wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen die Beratungen über die Frage der Bethellung der Medizinalbeamten an der Beaufsichtigung der gewerblichen Anlagen statt.

† **Berlin, 24. Nov.** (Telegr.) Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge nahm Professor Schwemmer die Stelle eines leitenden Arztes an dem zu erbauenden Kreiskrankenhaus des Teltower Kreises in Steglitz an und errichtete dort eine Aerztschule.

† **Görlitz, 24. Nov.** (Telegr.) Das Rathes-Hallen-Komitee übertrug dem Professor Buchli die Ausführung des Zweikaiser-Denkmals und bewilligte dafür 40 000 M.

† **Altenhumben, 24. Nov.** (Telegr.) Amtlich wird bekannt gegeben: Am 23. November entgleiste gegen 3 Uhr Nachmittags zwischen den Stationen Grevenbrück und Altenhumben der Ruhr-Siegbahn der Güterzug Nr. 273 auf einem Wegeübergang. Der Lokomotivführer und zwei Bremser wurden leicht, der Feizer schwer verletzt.

† **Köln, 24. Nov.** (Telegr.) Die „Rheinische Volksztg.“ meldet: Das Grundstück der „Dormition de la Sainte Vierge“ wird gegenwärtig durch das deutsche Konsulat in Jerusalem mit einer Mauer umgeben. Eine Wächterbude ist dortselbst wenige Tage nach der Besitzergreifung auf Befehl des Kaisers errichtet worden. Seitdem steht jenes Grundstück fortwährend unter deutscher Obhut.

† **München, 24. Nov.** (Telegr.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß mit der Italienischen Mittelmeerbahn und der Schiffahrtsgesellschaft „Navigazione Generale Italiana“ ein Abkommen getroffen worden ist, wonach der Nord-Süd-Expresszug über den Brenner vom 3. Dezember ab einmal wöchentlich von Verona über Mailand, Genua, Rom nach Neapel weitergeführt wird und dort Dampfschiffanschlüsse nach Egypten findet.

† **Wien, 23. Nov.** Der Professor der österreichischen Geschichte an der Wiener Universität und Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Hofrath Alfons Huber ist heute Mittags auf dem Bauernmarkt infolge eines Herzschlages todt zusammengestürzt. Huber, der 64 Jahre alt geworden ist, war laut „Frk. Ztg.“ auch Ehrenmitglied des Freien Deutschen Hochstiftes in Frankfurt a. M.

† **London, 24. Nov.** (Telegr.) Aus Nordengland, den mittleren Grafschaften und Wales wird über heftige Schneefälle berichtet. Der Verkehr ist zeitweise unterbrochen.

† **St. Petersburg, 24. Nov.** Der „Post“ wird gemeldet: In einer Fabrik zu Alexandrowskaja (Gouvern. Petersburg) fand infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der bei der Entleerung zweier auf Schienen vor der Fabrik stehenden Naphthalinwagen mit brennender Cigarre zu nahe herantrat, eine furchtbare Naphthalinexplosion statt. Der vorsichtige Arbeiter und elf andere blieben auf der Stelle todt, acht Arbeiter wurden schwer, fünf leicht verwundet. Der durch die Explosion entstandene Fabrikbrand wurde in zwei Stunden gelöscht.

† **Dover, 24. Nov.** (Telegr.) Wegen Südoststurmes ist der Dampferdienst auf dem Kanal vorläufig eingestellt.

† **San Francisco, 24. Nov.** (Telegr.) Das „Baldwin-Hotel“ ist gestern Nacht niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Das Hotel war mit Gästen gefüllt, von denen man annimmt, daß die meisten, wenn nicht alle, gerettet sind. — Ein weiteres Telegramm meldet: Viele Gäste sprangen aus den Fenstern und verletzten sich dabei. Mehrere Bedienstete des Hotels sind wahrscheinlich umgekommen. Eine Anzahl der Gäste wurde im Krankenhaus gebracht, einer derselben ist bereits gestorben. Was mit dem Hotel verbundene „Baldwin-Theater“ ist ebenfalls niedergebrannt.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. v. 24. Nov. 1898. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern sehr wesentlich verändert. Die Depressionen über dem Golf von Genua und über den russischen Ozean sind verschwunden und jene, welche über Island erschienen war, hat sich unter erheblicher Zunahme ihrer Tiefe südwärts nach dem Eingang des Kanals verlegt; gleichzeitig hat sich über Nordosteuropa ein barometrisches Maximum ausgebildet. Die Depression greift weit in das Binnenland herein und verursacht hier vielfach Schneefälle. In Norddeutschland sind die Temperaturen unter den Gefrierpunkt gesunken. Da die Depression voraussichtlich den Weg nach dem Mittelmeer zu einschlägt, so sind nordöstliche Winde und damit auch bei uns Abkühlung, sowie Schneefälle zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigk.	Wind.	Witterung.
	mm.	in O. Grad.	Stm.	in %.	Stm.	
23. Nacht 9 U.	736.0	3.0	4.5	87	NE	bedeckt
24. Morgs. 7 U.	732.6	0.5	4.5	94	SE	„
24. Mittags 2 U.	781.9	2.6	5.3	96	S	„

1) Nebel.
Höchste Temperatur am 23. Nov. 3.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.0.
Niederschlagsmenge des 23. Nov.: 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Wagan, 24. Nov.: 2.87 m.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem hiesigen Standesbuch-Register. Geburten. 19. Nov. Otto, S. Christian Constantin, Schützmann. — 23. Nov. Walter Gustav Georg, S. August Hiercks, Mechaniker. — 24. Nov. Ludwig Friedrich, S. Friedrich Wilhelm Deß, Maurer. — 24. Nov. Karl Schnellbach von hier, Friseur hier, mit Rosa Eulm von Bruchsal. — Nikolaus Jäger von Unterhambach, Drehtflechter hier, mit Bertha Plag von Oberhambach. — 22. Nov. Anna, 2 M. 18 J., S. Ludwig Schweikert, Schützmann. — 23. Nov. Rosa Beh, ledig, Näherin, 54 J.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 298 1/2, Staatsbahn 298.—, Lombarden 61 1/2, Portugiesen 23 80, Ägypter —, Ungarn 101.20, Diskonto 193.50, Gotthardt 145.40, 3/4 Mexikaner 28.50, 6/8 Mexikaner 27.40, Ottomane 108.50, Türkenloose 34.80, Italiener 93.40. Tendenz: fest. Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 168.60, Wechsel London 20.43, Paris 80.70, Wien 169.42, Italien 75.26, Perubanknoten 5 1/2, Napoleons 16.17, 4/10 Deutsche Reichsanleihe 101.—, 3/10 Deutsche Reichsanleihe 94.—, 4/10 Preußen 101.20, 5/10 Italiener 93.20, Deutzer Goldrente 101.50, Deutzer Silberrente 85.05, Deutzer Boule v. 1883 124.80 4 1/2, 5/10 Portugiesen 35.10, Russische Staatsb. 67.30, Serben 58.—, Spanien 42.30, Livor. Goldr. 101.—, Anp. Kronrente 97.95, Berliner Handels-Gesellschaft 162.70, Darmstädter Bank 151.90, Deutsche Bank 198.40, Dresdener Bank 158.70, Badische Bank 125.70, Rhein. Kreditbank 141.75, Rhein. Hypothekbank 167.45, Raaberbant 190.—, Wiener Bankverein 230 1/2, Ottomane 108.50, Schweizer Centralbank 148.—, Schweizer Nordostbahn 108.80, Schweizer Union 78.40, Jura-Simplon 89.90, Mittelmeerbahn 99.50, Hartener 173.50, 6/8 Argentinier 33.10, 3/4 Badische in Gulden —, 3/4 Badische in M. 99.80, 3/4 Badische in M. 100.20, 3/4 Badische in M. v. 1896 92.50, 4/10 Griechen 46.20, Türkenloose 34.85, D-Türken 22.50, 5/10 Argentinier 82.30, 5/10 Mexikaner 98.70, 6/8 Mexikaner 97.30, 5/10 Mexikaner 93.40, 3/4 Mexikaner 23.45, Pfälz. Hypothekbank 160.—, Elbthal —, Meridionalbank 137.20, Bad. Zuckerfabrik 53.90, Nordb. Holz 108.50, Packerfabrik 122.—, Grizner 203.50, Karlsruhe Maschinenfabrik 224.—, Nordb. Zucker 76.10, A. G. 268.20, Schudert 242.50, Veloce 76.50, Oberb. Bank 123.20 (2 1/2 Uhr.) Kredit 298 1/2, Diskonto 193.50, Staatsbahn 298 1/2, Lombarden 61 1/2. Tendenz: fest. Frankfurt. (Abendkurse.) Kredit 298 1/2, Diskonto-Kommandit 193.20, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 61 1/2, Selsenkuchen —, Harpener 173.25, Laurahütte 207.50, Türkenloose —, 6/8 Mexikaner —, Jura Simplon 88.90, Italiener 93.20, Portugiesen 24.—. Tendenz: still. Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 221.10, Diskonto 193.20,

Deutsche Bank 198.30, Berliner Handels-Ges. 162.50, Bochumer 215.90, Laurahütte 207.50, Harpener 173.50, Dortmund 94.90, Berlin. (Schlusskurse.) Diskonto 193.20, Deutsche Bank 198.40, Dortmund 94.70, Bochumer 215.75, Germania 192.60. Tendenz: —. Berlin. (Schlussk.) 4/10 Reichsanleihe 101.10, 3/10 Reichsanleihe 94.—, 4/10 Preußen 101.25, Kredit 220.90, Diskonto 193.40, Dresdener 158.40, Nationalbank 144.50, Staatsbahn 149.75, Bochumer 215.—, Selsenkuchener 185.60, Laurahütte 207.10, Harpener 172.90, Dortmund 94.60, A. G. 269.40, Schudert 242.50, Dynamit Truht 175.10, Köln-Rothweiler 228.—, Metallpatronenfabrik 361.—, Kanada-Pacific 80.25, Privatdiskonto 5 1/2. Wien. (Börse.) Kredit 352.87, Staatsbahn 352.90, Lombarden 68.50, Marknoten 68.77, Ungar. Goldrente 119.80, Ungar. Papierrente 100.95, Oesterreich. Kronrente 101.10, Länderbank 224.25, Ungar. Kronrente 97.70, Spanien 42.40, Türken 22.45, Italiener 94.60, Ottomane 108.50, Rio Tinto 760.—. Paris. (Schlusskurse.) 3/10 Rente 102.27, 3/10 Portugiesen 23.30, Spanien 42.37, Türken 22.50, Ottomane 108.50, Rio Tinto 763.—, Banque de Paris 945.—, Italiener 94.60, Debeers 649.—, Robinson 222.—. Tendenz: fest. London. Debeers 25 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 2 1/2, Casrand 5 1/2, Atchinson Top 48.—, Louisa. Kapf. 63 1/2.

Atelier für Photographie RUD. MAYER Karl-Friedrichstr. 32 erfucht seine verehrl. Kunden Aufträge für Weihnachten schon jetzt aufgeben zu wollen. Portraits, Vergrößerungen und Gruppen in Photocrayon etc. Sei anerkannter künstlerischer Ausführung mäßige Preise!

D.199.2. Schwellingen. Jagd-Verpachtung. Am Mittwoch den 7. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Schwellingen im Rathhaus dahier in 2 Abtheilungen auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet. Der I. Jagdabschnitt umfasst Feld und Wald mit 1132 ha. Der II. Jagdabschnitt umfasst die Wiesen mit 272 ha. Der Entwurf des Jagdvertrags liegt diesseits zur Einsicht auf. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Schwellingen, 22. November 1898. Gemeinderath. Haefner. Dreilust.

Eine große Maschinenfabrik, in benachbarter Stadt, sucht zur Führung von Maschinen-Registern einen jüngeren, gewandten und zuverlässigen Schreiber mit möglichst etwas technischen Kenntnissen zu baldigem Eintritt. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe bisheriger Stellen, nebst Zeugnisabschriften besördert unter A. 163 die Expedition d. Bl.

Tüchtiger junger Mann, über 9 Jahre auf Anwaltsbureau thätig, sucht, gestützt auf Primo-Zeugnisse, per sofort Stelle auf Anwalts- oder Justiz-Bureau. Offerten unter A. 197 an die Expedition d. Bl. erbeten. [197.2]

Heirath! Ein Fräulein gehesten Alters, mit Vermögen u. gut. Aussteuer, ev. wohl-erzogen u. guten Charakters, qualifizirt z. praktischen Hausfrau, wünscht Eheverbindung m. e. älteren Herrn, Witwer nicht ausgeschl. Bewerber bevorzugt. Erstgemeinte, nicht anonomie Anträge nebst Photogr. erb. sub G. N. 32 Hauptpostlagernd Heilberg. Distr. selbstst.

Handscheue, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen P. 643.4 Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116. Bürgerliche Rechtsstreite. Ladung. D.237. Nr. 18,970. Mannheim. Die Ehefrau des Tagelöhners Franz Zimmermann, Marie, geb. Höfner zu Heilberg, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Hagenburg in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen beiden Streittheilen unterm 24. Januar 1889 zu Heilbronn geschlossenen Ehe wegen großer Mißhandlung, schwerer

Belädigung und Ehebruchs und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf. Samstag den 4. Februar 1899, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 22. November 1898. Richter. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Kadusa.

D.230.1. Nr. 19,142. Billingen. Die Firma „Gebrüder Mayer“, Radfabrik zu Eßlingen, vertreten durch Rechtsanwält Hellmann hier, klagt gegen den Malermeister Philipp Schumpp von hier, z. B. an unbekanntem Orte, aus Kauf vom 18. Juni 1898, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 78 M. 90 Pf. nebst 6% Zinsen seit 18. September 1898 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Billingen auf. Samstag den 28. Januar 1899, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Billingen, den 21. November 1898. Fußer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D.219. Nr. 53,496. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Julius Müller hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Pforzheim, den 21. November 1898. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Matt.

D.220. Nr. 10,354. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ettlinger Kunstdüngerfabrik G. Faust in Ettlingen und Kommenheimer Phosphatwerk G. Faust in Mommheim wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Ettlingen, den 22. November 1898. Großh. Amtsgericht. gez. Zimpfer.

D.221. Nr. 37,114. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Gustav Dold in Gundelfingen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 16. Dezember 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Holzmarktplatz 6, I. St., anberaumt. Freiburg, den 21. November 1898. Heiß, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D.222. Nr. 32,369. Bruchsal. Das Großh. Amtsgericht Bruchsal hat heute folgendes Urtheil erlassen: Karl Kieger Ehefrau, Mathilde, geb. Nagel, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Der Beklagte hat die Kosten zu tragen. Bruchsal, den 18. November 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüß.

D.223. Nr. 32,369. Bruchsal. Das Großh. Amtsgericht Bruchsal hat heute folgendes Urtheil erlassen: Karl Kieger Ehefrau, Mathilde, geb. Nagel, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Der Beklagte hat die Kosten zu tragen. Bruchsal, den 18. November 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüß.

D.224. Nr. 28,976. Pforzheim. Bei diesem Amtsgerichte ist eine Devisenstelle mit jährlich 500 Mark und Nebenleistungen vom 1. December 1898 ab zu belegen. Bewerber mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift wollen sich sofort melden. Pforzheim, den 23. November 1898. Großh. Amtsgericht. Rühle.

D.225. Nr. 14,013. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Maurers Georg Adam Fuchs, Katharina, geb. Lindenmann in Kiefers, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 19. November 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Bastian.

D.226. Nr. 18,553. Mannheim. Die Ehefrau des Versicherungsbeamten Heinrich Simon, Theres, geborene Weber in Mannheim, U 5, 24, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Dienstag den 27. Dezember 1898, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht. Mannheim, den 23. November 1898. Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts: Weigel.

D.223. Nr. 12,710. Triberg. Durch diesseitiges Urtheil vom 17. Dezember 1894 war die Ehefrau des Müllers und Wäders Wilhelm Kaltenbach in Neutrich, Amalia, geborene Scherzinger, für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes, mit welchem sie am 8. August 1874 einen Ehevertrag errichtet hatte, abzufordern. Die Vermögensabsonderung war am 26. Januar 1885 vollzogen worden. Durch notariellen Vertrag vom 16. November 1898 haben die genannten Eheleute, nimmend wohnhaft in Billingen, unter Aufhebung der Vermögensabsonderung die Gütergemeinschaft, wie sie vor der Absonderung bestanden, wieder hergestellt. Triberg, 19. November 1898. Großh. Amtsgericht. Dieß.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Handelsregisterertrag. D.228. Nr. 19,082. Billingen. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde eingetragen: Zu D. 130: Böhrenbacher Metallwaarenfabrik, Dreh-, Fräs- und Stanzwerke in Böhrenbach. Der Gesellschafter Heinrich Ludwig ist am 11. November 1898 aus der Gesellschaft ausgetreten. Die drei verbleibenden Gesellschafter haben das Geschäft mit allen Mitteln und Passiven übernommen und fähren mit Zustimmung des ausgeschiedenen Gesellschafters das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter. Billingen, den 19. November 1898. Großh. Amtsgericht: Dr. Bernauer.

Handelsregisterertrag. D.227. Nr. 27,560. Waldshut. I. In das Firmenregister wurde zu D. 3. 430. Firma: „Sol. Mater“ in Ehingen eingetragen. Die Firma ist erloschen. II. In das Gesellschaftsregister wurde unter D. 3. 104 eingetragen: Firma: Schneider & Gabriel in Ehingen. Gesellschafter sind: Weibert Schneider, Hauptlehrer a. D. in Ehingen und Otto Gabriel, Kaufmann daselbst. Weibert Schneider ist verheirathet mit Anna Viktoria Lydia Gabriel. Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 25. November 1894 wählten die Brautleute als Grundlage ihrer ehelichen Güterverhältnisse die Errungenschaftsgemeinschaft des bad. Landrechts. Die Gesellschaft hat am 1. November 1898 begonnen. Waldshut, den 17. November 1898. Großh. Amtsgericht: Köhler.

Handelsregistererträge. D.226. Nr. 54,091. Pforzheim. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen: 1. Zu Band II, D. 3. 1401 (Firma Dr. T. h. Wieland hier): Dem Kaufmann Friedrich Ungerer, wohnhaft hier, ist Procura erteilt. 2. Zu Band III, D. 3. 421 (Firma Friedrich Bauer in Neustadt-Brühlgen): Ehevertrag des Inhabers Kaufmann Friedrich Bauer, wohnhaft hier, mit Christine geb. Häfner von hier, d. d. Pforzheim, 9. November 1898, wonach vollständige Gütertrennung im Sinne der R. N. S. 1536/9 besteht. Der Sitz der Firma ist hierher verlegt. Pforzheim, den 21. November 1898. Großh. Amtsgericht II: Dr. Glod.

D.229. Nr. 15,171/72. Radolfzell. In das diesf. Gesellschaftsregister wurde eingetragen: a. Zu D. 3. 55, die Firma Bernheimer & Gut in Gallingen bestehend: Gesellschafter Adolf Gut hat sich mit Sara, geb. Weil von Gallingen verheirathet und bestimmt der Ehevertrag vom 1. Juli 1898 in § 1, daß das beiderseitige gegenwärtige und zukünftige bewegliche Vermögen samt etwaigen darauf ruhenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und für Liegenschaft erklärt wird. b. Zu D. 3. 65, die Firma Gebrüder Ottenheimer in Gallingen bestehend: Der Gesellschafter Jakob Ottenheimer verheirathete sich am 8. November 1898 zu Gallingen mit Frieda geb. Weil von Gallingen und bestimmt § 1 des Ehevertrags vom 4. November 1898 folgendes: Die Brautleute wählten das Beding des Ausschlusses der scheidenden Ehe aus der ehelichen Gütergemeinschaft in der Weise, daß jeder Theil nur den Betrag von 50 Mk. zur Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen, a) tivoes wie passives, gegenwärtiges und zukünftiges, bewegliches und unbewegliches von der Gemeinschaft ausgeschlossen und vom beiderseitigen Theil als verlegenschafts Sondervermögen vorbehalten wird. Radolfzell, den 18. November 1898. Großh. Amtsgericht: Hoffarth.

Handelsregistererträge. D.158.3. Freiburg i. Br. 1. Karl Riemle, geb. am 5. März 1868 zu Tiefenbronn, Gypser, z. B. an unbekanntem Orte, zuletzt in Freiburg. 2. Robert Bestner, geb. am 26. November 1870 zu Niebischingen, Müller, zuletzt in Breckenhausen. 3. August Asjal II, geb. am 29. Oktober 1862 zu Tobnau, Kaufmann, zuletzt in Freiburg. 4. Paul Oskar Kienzle, geb. am 30. Oktober 1864 zu Freiburg, Schreiner, zuletzt in Freiburg werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als Wehrmänner der Landwehr I. Aufgebots, zu Nr. 3 als Wehrmann der Landwehr II. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; zu Nr. 4 als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 260 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, § 111 Z. 16 der Deutschen Wehr-Ordnung. Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 3. Februar 1899, Vormittags 8 1/2 Uhr vor das Großh. Schöffengericht Freiburg i. Br. zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Freiburg i. Br. und Donauerschingen ausgesetzten Erklärungen verurtheilt werden. Freiburg i. Br., 15. November 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schmarz.

Verwaltungsache. D.243. Nr. 802. Emmendingen. Bekanntmachung. Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung Elzach ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der landesgesetzlichen Verordnung vom 11. September 1883 von Montag den 23. November d. J. an während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathszimmer zu Elzach öffentlich aufgelegt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind. Emmendingen, 23. November 1898. Der Großh. Bezirksgeometer: G. Greder.

Bermischte Bekanntmachungen. D.240.1. Nr. 25,231. Karlsruhe. Zmpressenlieferung. Die Lieferung der für die Großh. Bad. Forstbestände erforderlichen Buchdruck herzustellenden Zmpressen — mit Ausnahme jener für Forststrassachen — im Ganzen jährlich in etwa 140 Bänden zu 1000 Bogen und in ca. 80 verschiedenen Nummern bestehend, soll im Wege der Submission unter Beschränkung auf die hiesigen Firmen für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis 31. Dezember 1903 an einen Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen u. Musterformulare liegen bei diesseitiger Expedition, Zähringerstraße 65, III. Stock, Zimmer Nr. 3, während der üblichen Geschäftsstunden bis zum 3. Dezember l. J., einschließl. auf. Die schriftlichen mit entsprechender Aufschrift versehenen und versiegelten Angebote sind kostenfrei spätestens bis Samstag den 10. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung derselben erfolgt, bei unserer Expedition einzureichen. Karlsruhe, den 23. November 1898. Großh. Domänendirektion. Lewald.

D.241. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband. Für die Beförderung von Straßenbedmaterial in Ladungen von mindestens 10 000 kg auf einen Wagen von Hammelbach nach Karlsruhe-Bethanhof ist mit sofortiger Wirkung ein Ausnahmefrachttarif von 0,284 Mark für 100 kg eingeführt worden. Karlsruhe, den 23. November 1898. Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

D.242. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum Tarifheft 6 für den direkten Güterverkehr mit der Prinz-Heinrich-Bahn (Verkehr mit Baden) ist mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1898 der III. Nachtrag ausgegeben worden. Dieser Nachtrag enthält anderweitige ermäßigte Frachttarife für Eulstüdtgut und für die allgemeine Stückgutklasse; ferner ist durch denselben die Station Achern in den direkten Verkehr einbezogen worden. Karlsruhe, den 23. November 1898. Generaldirektion.

D.224. Nr. 28,976. Pforzheim. Bei diesem Amtsgerichte ist eine Devisenstelle mit jährlich 500 Mark und Nebenleistungen vom 1. December 1898 ab zu belegen. Bewerber mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift wollen sich sofort melden. Pforzheim, den 23. November 1898. Großh. Amtsgericht. Rühle.

D.225. Nr. 14,013. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Maurers Georg Adam Fuchs, Katharina, geb. Lindenmann in Kiefers, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 19. November 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Bastian.

D.226. Nr. 18,553. Mannheim. Die Ehefrau des Versicherungsbeamten Heinrich Simon, Theres, geborene Weber in Mannheim, U 5, 24, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Dienstag den 27. Dezember 1898, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht. Mannheim, den 23. November 1898. Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts: Weigel.

D.223. Nr. 12,710. Triberg. Durch diesseitiges Urtheil vom 17. Dezember 1894 war die Ehefrau des Müllers und Wäders Wilhelm Kaltenbach in Neutrich, Amalia, geborene Scherzinger, für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes, mit welchem sie am 8. August 1874 einen Ehevertrag errichtet hatte, abzufordern. Die Vermögensabsonderung war am 26. Januar 1885 vollzogen worden. Durch notariellen Vertrag vom 16. November 1898 haben die genannten Eheleute, nimmend wohnhaft in Billingen, unter Aufhebung der Vermögensabsonderung die Gütergemeinschaft, wie sie vor der Absonderung bestanden, wieder hergestellt. Triberg, 19. November 1898. Großh. Amtsgericht. Dieß.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Handelsregisterertrag. D.228. Nr. 19,082. Billingen. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde eingetragen: Zu D. 130: Böhrenbacher Metallwaarenfabrik, Dreh-, Fräs- und Stanzwerke in Böhrenbach. Der Gesellschafter Heinrich Ludwig ist am 11. November 1898 aus der Gesellschaft ausgetreten. Die drei verbleibenden Gesellschafter haben das Geschäft mit allen Mitteln und Passiven übernommen und fähren mit Zustimmung des ausgeschiedenen Gesellschafters das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter. Billingen, den 19. November 1898. Großh. Amtsgericht: Dr. Bernauer.

Handelsregisterertrag. D.227. Nr. 27,560. Waldshut. I. In das Firmenregister wurde zu D. 3. 430. Firma: „Sol. Mater“ in Ehingen eingetragen. Die Firma ist erloschen. II. In das Gesellschaftsregister wurde unter D. 3. 104 eingetragen: Firma: Schneider & Gabriel in Ehingen. Gesellschafter sind: Weibert Schneider, Hauptlehrer a. D. in Ehingen und Otto Gabriel, Kaufmann daselbst. Weibert Schneider ist verheirathet mit Anna Viktoria Lydia Gabriel. Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 25. November 1894 wählten die Brautleute als Grundlage ihrer ehelichen Güterverhältnisse die Errungenschaftsgemeinschaft des bad. Landrechts. Die Gesellschaft hat am 1. November 1898 begonnen. Waldshut, den 17. November 1898. Großh. Amtsgericht: Köhler.

Verwaltungsache. D.243. Nr. 802. Emmendingen. Bekanntmachung. Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung Elzach ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der landesgesetzlichen Verordnung vom 11. September 1883 von Montag den 23. November d. J. an während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathszimmer zu Elzach öffentlich aufgelegt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind. Emmendingen, 23. November 1898. Der Großh. Bezirksgeometer: G. Greder.

Bermischte Bekanntmachungen. D.240.1. Nr. 25,231. Karlsruhe. Zmpressenlieferung. Die Lieferung der für die Großh. Bad. Forstbestände erforderlichen Buchdruck herzustellenden Zmpressen — mit Ausnahme jener für Forststrassachen — im Ganzen jährlich in etwa 140 Bänden zu 1000 Bogen und in ca. 80 verschiedenen Nummern bestehend, soll im Wege der Submission unter Beschränkung auf die hiesigen Firmen für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis 31. Dezember 1903 an einen Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen u. Musterformulare liegen bei diesseitiger Expedition, Zähringerstraße 65, III. Stock, Zimmer Nr. 3, während der üblichen Geschäftsstunden bis zum 3. Dezember l. J., einschließl. auf. Die schriftlichen mit entsprechender Aufschrift versehenen und versiegelten Angebote sind kostenfrei spätestens bis Samstag den 10. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung derselben erfolgt, bei unserer Expedition einzureichen. Karlsruhe, den 23. November 1898. Großh. Domänendirektion. Lewald.